



Freitag, 03. Juli 2026, 15:00 Uhr
~2 Minuten Lesezeit

Keiner geht hin

Der Wehrdienst erweist sich als Ladenhüter — gefragt sind jetzt Initiativen, die die Begeisterung der Menschen für Schießen und Strammstehen schüren.

von Benjamin Kradolfer
Bild: Collage mit Foto von Shutterstock.com (ChocoPie, penofoto)

So hatten sich das Boris Pistorius und seine Mitstreiter von der Rüstungslobby nicht vorgestellt: Der Sponti-Spruch „Stell dir vor, es ist Krieg, und keiner geht hin“ wird im zeitengewendeten Deutschland Realität.

Jungen Menschen bleiben dem mit großem Werbeaufwand promoteten Dienst an der Waffe fern. Der Autor will diesem Misstand nicht länger tatenlos zuschauen. Er fordert wehrfähiges Menschenmaterial auf, sich freiwillig zur ukrainisch-russischen Grenze zu begeben und damit zu beweisen, dass auch unser schwächelndes Land noch Helden hervorbringen kann.

Dem Aufruf, sich freiwillig zum Wehrdienst zu melden, folgten von 300.000 angeschriebenen jungen Deutschen gerade mal 530. Welch riesige Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage, ganz egal, wen man als Anbieter und wen als Nachfrager definiert!

Freilich war's kein demokratisches Plebiszit, wie es zum Beispiel die Schweiz gelegentlich veranstaltet, sonst wäre nun die viel diskutierte Wehrdienstpflicht einfach vom Tisch. So aber können deren Befürworter unverzüglich zu gesetzlichen Zwangsmaßnahmen schreiten – aber bevor sie das tun, hier ein Vorschlag, es noch einmal im Guten zu versuchen:

Ihr Wehrdienstbegeisterten in Politik und Medien! Gerade jetzt, wo die deutschen Nationalfußballer bei der WM schon wieder ausgeschieden sind, wird sich die Jugend leicht für neue Nationalhelden begeistern lassen. Macht euch also selbst zu den neuen, aktiven Vorbildern und meldet euch freiwillig an die ukrainisch-russische Front, wie seinerzeit in den 1930er Jahren die berühmten freiwilligen internationalen Kämpfer im spanischen Bürgerkrieg.

Und lasst es ja nicht dabei bewenden, nein: Nutzt eure geballte Medienmacht in Print, TV und Online und berichtet live von den

tollen, aufregenden Abenteuern, die ihr da erleben dürft! Übertragte eure Heldentaten direkt von der Front, in Dauerschleife, mit Slow-Mo-Nahaufnahmen, bis ins Letzte beleuchtet und kommentiert, ganz wie bei der WM! Da wird der deutsche Nachwuchs euch bestimmt nacheifern wollen, als wär's auf dem grünen Rasen!



Benjamin Kradolfer, Jahrgang 1959 ist Rentner und lebt seit 2013 wieder in der Schweiz, dem Land, in dem er geboren wurde. Nach dem Studium an der Schauspielschule Zürich war er zunächst 30 Jahre als Schauspieler auf diversen Bühnen im deutschen Sprachraum tätig (Freiburg, Moers, Berlin, Aachen, Koblenz, Tübingen, Münster u.a.). Zuletzt arbeitete er als Arbeitsagoge für psychisch beeinträchtigte Menschen in Solothurn in der Schweiz.